

Delegation Brandenburg zum Thema „Nachhaltige Entwicklung im Rahmen von Saksa Kevad“

Bericht zur Informationsreise Estland vom 18. – 20. September 2024

Teilnehmer: Reinhard Hanneschläger | Berater im Projekt Global Nachhaltige Kommune Brandenburg
Baruth/Mark, 06.11.2024

In der Rolle als Berater von brandenburgischen Kommunen gab es im Rahmen der Reise eine Reihe von sehr nützlichen Impulsen für meine Arbeit.

Während die Inputs im Bereich Digitalisierung sehr interessant waren, war dabei auch klar, dass die Kommunen hier auf Entscheidungen und Vorleistungen auf Bundesebene angewiesen wären. Anders war es bei der Art und Weise, wie Nachhaltigkeitsthemen kommuniziert und aufbereitet werden. Hier gab es beim E-Estonia Briefing Centre, beim Ministerium für regionale Angelegenheiten und Landwirtschaft und dem Klimaministerium, bei Estonian-Leader-Region und bei der Stadtverwaltung Tallin eine Reihe von Beispielen und Impulsen, welche auch für brandenburgischen Kommunen anschlussfähig scheinen.

Eine Adaption des Tree-of-Truth, wie er sowohl von den Ministerien also auch von der Stadt Tallin gezeigt wurde, wäre in Deutschland aufgrund des Fehlens einer in vergleichbarer Art bereitstehenden Datengrundlage schwierig umzusetzen. Doch das Beispiel bietet eine gute Orientierung für brandenburgische Kommunen. In vielen Kommunen erfolgt die Aufbereitung von nachhaltigkeitsrelevanten Informationen bisher in Form von Fließtexten oder Tabellen, bei denen an der einen oder anderen Stelle Grafiken eingefügt werden. Ziel sollte es jedoch sein, wie in den Beispielen in Estland, dass die Kommunikation den Einstieg über einfache Grafiken bietet, welche einen guten Überblick geben und den Lesenden dann erlauben, intuitiv über Anklicken der Grafiken auf jene Daten oder Hintergrundinformationen zuzugreifen, die dann auch tabellarisch oder als Fließtext aufbereitet sind.

Auf den Besuch bei der Stadtverwaltung von Tallin konnte ich in Präsentationen bei brandenburgischen Kommunen seit Ende der Reise schon mehrmals bezugnehmen.

Bei mir haben folgende Aspekte einen besonders tiefen Eindruck hinterlassen:

- 1 – Realistischer und pragmatischer Umgang mit Zielkonflikten.
- 2 – Auswahl von Leuchtturmprojekten in der Kommunikation von nachhaltiger Entwicklung. Dabei stach für mich insbesondere heraus, dass es sich um Projekte sehr unterschiedlicher Komplexität handelte, wie das Aufstellen der Aufenthaltsinseln auf dem Hauptplatz oder die Schaffung eines umfangreichen Grüngürtels in der Stadt.
- 3 – Format und technische Struktur des Nachhaltigkeitsberichtes mit sehr gut aufbereiteten Informationen, leicht verständlich und trotzdem mit großer Informationstiefe. Besonders interessant finde ich dabei die Art und Weise, wie die Zielerreichung über die Zeit dargestellt wird.

In Hinblick auf weitere Zusammenarbeit oder einen Gegenbesuch sehe ich zahlreiche Möglichkeiten für Lernerfahrungen auf beiden Seiten. So könnte die Herangehensweise der Stadt Tallin in der Nachhaltigkeitsberichterstattung für eine Stadt wie Cottbus von großem Interesse sein. Andererseits mögen die aktuellen Erfahrungen bei der Gestaltung des

Cottbusser Ostsees für eine estnische Delegation von großem Interesse sein, ebenso wie der Wissensspeicher des IBA-Studierhauses in Großräschen mit zahlreichen weiteren Projekten in der Umgebung, welche in der Fachwelt als international beispielhaft für eine integrative Weiterentwicklung post-industrieller regionaler Räume und ihrer Identität gelten.

Für den Austausch mit Estland bietet darüber hinaus auch die Betrachtung der Arbeit in Flächenkommunen interessante Ansätze, wie zum Beispiel die Projekte der Wanderkneipe und des Dörfernnetzwerkes „38 unter einem Hut“ in Nordwestuckermark, einer Kommune, die mit 16 Einwohner pro km² nahe an den estnischen Standard der Besiedlungsdichte in ländlichen Regionen herankommt.